

Tätigkeitsbericht der Sektion Salzburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines 1933

Am 4. Dezember fand im Wiener Saale des Mozarteums die Jahreshauptversammlung unserer Sektion statt. Vor Eingang in die Tagesordnung hielt Herr Alsenbrenner aus Kuffstein einen hochinteressanten Vortrag über die Bezwingung der Nordwand der großen Zinne. Die schlichte und bescheidene Schilderung der gewaltigen Leistungen des Vortragenden und seines Bruders fesselten die zahlreichen Zuhörer bis zur letzten Minute des Vortrages, der durch eigene Aufnahmen aus gefährlichsten Lagen veranschaulicht wurde. Vortrag und Aufnahmen ließen die geradezu unerhörte Kühnheit der zweiten Bezwingung dieser gigantischen Wand erkennen.

Nach Eingehen in die Tagesordnung der Jahreshauptversammlung machte der erste Vorsitzende Hofrat Dr. Hackel die Mitteilung, daß Herr Kaufmann Josef Mayer aus Salzburg fünfzig Jahre der Sektion angehört. Unter stürmischem Beifalle der Mitglieder überreichte er ihm das goldene Ehrenzeichen des Alpenvereines. Außerdem würdigte Hofrat Hackel die fünfzigjährige Zugehörigkeit des Edelweißklubs zur Sektion. Seit vierzig Jahren gehört Kaufmann Leopold Hahn der Sektion an. Die dreißigjährige Zugehörigkeit feiern: Dafner Franz, Bankdirektor; Heinrich Willibald, Professor; Jäger Alfred, Bankoberbeamter i. R.; Mayer Rudolf, Kaufmann; Moser Ernst, Bankdirektor; Pieschl Josef, Magistratsrat; Wagner Richard, Baumeister; Wulz Hans, Magglan. Das silberne Ehrenzeichen wurde folgenden Mitgliedern zuerkannt: Feiner Marie; Lang Franz, Bahnhofsvorstand, Bischofshofen; Lang Heinrich, Landesbeamter; Leitner Johann, Postoberoffizial i. R.; Pleiner Rudolf, Bankkassier; Ruffinger Josef, Rechnungsdirektor i. R.; Schlager Josef, Kaufmann. Mit besonderem Beifall wurde die Überreichung an den langjährigen Kassier Pleiner begleitet.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten Jahreshauptversammlung durch den ersten Schriftführer Sacher erstattete der zweite Schriftführer Steinwender den Tätigkeitsbericht.

Die Tätigkeit der Sektion stand im Jahre 1933 im Zeichen ganz außerordentlicher Verhältnisse. Die Auswirkungen der tragischen Gegensätze zwischen Österreich und Deutschland mußten naturnotwendig den deutschen und österreichischen Alpenverein, dessen Organisation sich auf beide Staaten erstreckt, am schwersten treffen. Nach mehr als einem halben Jahrhundert gemeinsamer Arbeit muß der Gesamtverein und jede einzelne Sektion den Riß zwischen Österreich und Deutschland besonders schmerzvoll empfinden. Neben der harten ideellen Einbuße stellten sich empfindliche wirtschaftliche Schäden ein, deren längere Dauer den Bestand des Alpenvereines in Frage stellen würde. Ein kurzer Blick auf die Berichte der einzelnen Hüttenwarte läßt schon erkennen, wie einschneidend die Sperre der deutschen Grenze auf den Besuch gewirkt hat. Daß die Sektion Salzburg als Sektion im unmittelbarsten Grenzland besonders hart getroffen wurde, wird niemand leugnen können. Die Sektion hatte unter diesen bitteren Voraussetzungen die Aufgabe, alles daranzusetzen, um das ideelle Gut des Alpenvereines immer hochzubehalten. Sie hat bei strengster Beachtung ihrer völlig unpolitischen Einstellung immer getrachtet, das große gemeinsame Ziel des Alpenvereines zu schützen, sie ist sich bewußt, damit nicht nur der großen Tradition treu zu sein, sondern auch der österreichischen Heimat für kom-

mende bessere Zeiten ein wertvolles wirtschaftliches Gut gebüht zu haben, das der Zustrom in unsere Alpen in hohem Maße darstellt.

Sie kann den Bericht über die Tätigkeit des Jahres 1933 nicht beginnen, ohne der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß bald wieder Verhältnisse eintreten werden, in denen der Gesamtverein und damit auch die Sektion voll und ganz ihrer Aufgaben gerecht werden können. In 19 Ausschusssitzungen wurden die in diesem Jahre besonders schwierigen Arbeiten erledigt. Der erste Vorstand Hofrat Dr. Hackel, an dessen unermüdlische Arbeitskraft und an dessen bekannte Geschicklichkeit besondere Anforderungen gestellt wurden, hat auch in diesem Krisenjahre die volle Unterstützung der Ausschusssmitglieder gefunden. Auch die Arbeit des unermüdlischen Schatzmeisters Pleiner, der die gewohnte Unterstützung des Herrn Rates Spängler fand, stand unter dem Zeichen der Wirtschaftskrise, die ihm viele neue Lasten auferlegte.

Es ist ein besonderes Zeichen der Treue zur Sektion, daß sich die Zahl der Mitglieder im abgelaufenen Jahre von 2249 auf 2264 erhöht hat. Neu eingetretten sind 148 A- und 105 B-Mitglieder.

Seppezauer-Haus

Der Besuch des Hauses im letzten Jahr hat den kleinen Rückgang des Winters von 1931 fast wieder ganz aufgeholt. Der Sommerbesuch blieb freilich, auch wohl zum Teil infolge des schlechten Wetters, weit hinter all den letzten Jahren zurück. Eine Tabelle möge dies zeigen:

	Winter:				Summe
	B. M.	B. R. M.	M. M.	M. R. M.	
1929	84	12	339	212	647
1930	112	27	687	169	995
1931	165	20	790	189	1164
1932	132	30	655	232	1049
1933	154	33	724	226	1137

	Sommer:				Notlg.	Summe
	B. M.	B. R. M.	M. M.	M. R. M.		
1929	171	216	152	390	—	929
1930	148	245	187	425	—	1005
1931	140	165	350	476	—	1131
1932	150	136	383	473	—	1142
1933	106	79	104	260	332	881

Der Reitsteig wurde in der allerletzten Zeit ganz speziell für den Winter gesichert, so daß die gewissen, bei schlechtem oder eisigem Wetter oft unangenehmen Stellen zwischen Pionierhüttl und Plateau wesentlich leichter zu begeben sein werden. Schwerere Vergunglücksfälle ereigneten sich im letzten Jahr im Bereich des Hauses nicht. Im Hause selber wurde der Fußboden in Küche und Gastzimmer ausgebessert. Das Haus konnte heuer seinen fünfzigjährigen Bestand feiern (siehe Sektionsnachrichten vom Juni 1933) und es wurde aus diesem Anlaß am 29. Juli ein kleiner Jubelabend oben abgehalten, der die Freunde des Hauses in froher Laune zusammenführte und in echter Bergsteigerstimmung ohne die geringste Störung verlief. Ferner hat das Haus mit heutigem Sommerende seine langjährige Wirtschaftlerin, Frau Katharina Indinger, verloren, die nach zwanzig-

jähriger Tätigkeit scheidet. Der Sektionsauschuß fand sich deshalb am 14. Oktober im Hause ein; Hofrat Doktor Hackel würdigte in knappen und gehaltvollen Worten die vorbildliche Art, wie sich Frau Indinger in diesen langen Jahren in die Herzen der Besucher „eingewirtschaftet“ hat und einer von der jungen Gilde, Herr Runtsch, nahm in einem launigen Gedicht von der treuen Hüttenmutter Abschied; unter Musik und Gesangvorträgen wurde diese Feier zu einem Ehrenabend unserer Sektion! Die Hüttenbewirtschaftung wird nunmehr ganzjährig von Herrn Heinrich Geier geführt.

Söldenhütte

Die Söldenhütte wurde wieder ganzjährig von Anton Doserer aus Wersen und seiner neu angeheirateten Gemahlin Marie bewirtschaftet. Der Besuch der Hütte war leider sehr ungünstig; dies gilt ebenso vom Winter — die Zahl der Übernachtungen betrug 231 (gegen 345 im Vorjahr), wie auch vom Sommer, wo 720 Besuchern des Vorjahres nur 510 des heurigen Sommers gegenüberstehen, also fast um ein Drittel weniger. Die Zahl der Übernachtungen setzt sich zusammen: a) Mitglieder in Betten 122, auf Matratzen 144; b) Nichtmitglieder in Betten nur 3, auf Matratzen 21. Aber nicht nur der geringe Besuch war für den Wirtschaftler verhängnisvoll, sondern auch die jetzige Mode, sich seinen vollständigen Mundvorrat auf die Hütte mitzunehmen, sich vom Wirtschaftler nur ein heißes Wasser für den Tee, Schalen, Teller und Besteck geben zu lassen, ihm dafür aber am liebsten nicht einmal etwas zu vergüten. Um den Wirtschaftler nicht hungern zu lassen, sah sich der Ausschuß gezwungen, ihm auch einen Teil der Übernachtungsgebühren zu überweisen, wodurch natürlich die Einnahmen der Sektion geschmälert wurden. Auch dem Häuslhofbauer Lottemoser, der den unserer Sektion gehörigen Anteil an der Alm Wenger Mitterberg in Pacht hat, mußte wegen des bekannten Elends im Bauernstand der Pachtzuschilling ermäßigt werden.

Über das Fest des zwanzigjährigen Bestandes der Hütte, an dem die Bevölkerung der ganzen Umgebung herzlichsten Anteil nahm, wurde unseren Mitgliedern in der Julinummer unserer Sektionsnachrichten berichtet.

Die Farben- und die Stangenmarkierung von der Söldenhütte über die Hochfläche des Tennengebirges zur Edelweisschütte wurde erneuert, desgleichen die Bezeichnung des Weges von der Haltestelle Pöham nach Wersfenweg.

Das Auhäusl in der Wengerau wurde auch heuer weiter ausgestaltet und ist nun eine reizende Sommerfrische geworden; die Familien von Mitgliedern, die im Sommer dort etliche Wochen zugebracht haben, waren sehr zufrieden und haben unserer Sektion ihre aufrichtige Dankbarkeit zum Ausdruck gebracht. Es wurde von dem unmittelbar benachbarten Vorderfomerbauern und seiner Frau in dankenswerter Weise betreut und in tadelloser Ordnung gehalten. Für das reizende Gärtchen neben dem Haus hat Herr Stein, Oberverwalter der Mirabellgärtnerei, eine große Menge Pflanzen zur Verfügung gestellt, wofür ihm bestens gedankt sei.

Gwechenberghütte

Die im Jahre 1933 erfolgten Jubiläen von Schutzhäusern der Sektion konnten nicht besser gefeiert werden als dadurch, daß für unsere Mitglieder ein neues Heim an der Ostseite des Tennengebirges geschaffen wurde.

Schlossermeister Otto Neumayr in Abtenau machte die Sektion darauf aufmerksam, daß das zweiräumige Jagdhaus des Berliner Bankdirektors Mäße oberhalb der Gwechenbergalm käuflich wäre.

Unser zweiter Vorstand Dr. Eisendle führte die nötigen Verhandlungen und konnte erreichen, daß diese Erwerbung vom Hauptauschusse bewilligt wurde. Ebenso war es ihm durch Verhandlungen mit dem Grundbesitzer möglich, daß durch Ankauf eines Grundstreifens die Gwechenberghütte auf sektionseigenem Grunde zu stehen kam.

Wenn auch die Zureisemöglichkeit etwas teuer ist, so bietet die Gwechenberghütte doch ihren Besuchern einen besonderen Ruhe- und Erholungsort, und die wenigen, die im Sommer die Hütte besuchten, kehrten begeistert von ihr zurück.

Von der Hütte aus bietet sich ein prachtvoller Blick vom Totengebirge bis zu den niederen Tauern und die Salzburger Dolomiten — der Gosaukamm — liegen zum Greifen nahe.

Vom Markte Abtenau aus kommt man nach einer kräftigen Stärkung in Windhofers Gasthaus zur Post, welches unseren Mitgliedern, was Güte und Preise der Speisen und Getränke anbelangt, nur bestens empfohlen werden kann, in zweieinhalb bis drei Stunden auf dem Weg um den Schober und in drei bis vier Stunden über die Gfengalm und Gfenghöhe zur Hütte. Zur Besteigung des Hüttenberges, des Schobers (1800 m) — des östlichsten Gipfels des Tennengebirges — braucht man zwei Stunden. Von der Hütte über die obere Gwechenbergalm gelangt man in eineinhalb Stunden zum First und in zweieinhalb bis drei Stunden auf den Gipfel der Tagweide. Von der Tagweide bietet sich der Abstieg zur Laufenerhütte, von dieser Tour auf den Bleikogel und weiter zur Söldenhütte. Diese ist aber auch über die Gappental oder den Weg zur A-Grube—Aualm—Jochriedl in fünf bis sechs Stunden erreichbar. Vom Kamm der zu passierenden Königswand bieten sich dem Beschauer wiederum prachtvolle Einblicke in das Gebiet der Hohen Tauern und ihrer Vorberge.

Im Verhandlungswege mit der Sektion Laufel konnte gerade noch vor Berichtsverfassung erreicht werden, daß der die Hütte einschließende Gebirgsteil in das Arbeitsgebiet der Sektion abgetreten wurde. Mit den örtlich zuständigen Bundesforstverwaltungen sind noch Verhandlungen wegen der Wegbezeichnungen notwendig. Zum Hüttenwarte wurde Hans Stradner bestellt.

Die Hütte ist unbewirtschaftet und ähnlich wie die Eckberthütte reichlich mit Geschirr versehen und bietet sechs Besuchern Platz zur Nächtigung. Während des Sommers können diese auf der nahegelegenen Gwechenbergalm Milch, Butter, Käse, Brot, Eier, Mehl und selbst auch Bier zu angemessenen Preisen erhalten. Die Hütte ist mit dem W.-Schloß versehen. Der Hütten Schlüssel ist in der Anwaltskanzlei Dr. Eisendle zu erhalten.

Das Carl-von-Stahl-Haus

Das Carl-von-Stahl-Haus litt sehr stark unter der beiderseitigen Grenzsperrung. Der Sommerbesuch blieb gegenüber dem des Vorjahres um 41 Prozent zurück. Für den Winter ist kaum mit einem Besuche des Hauses zu rechnen. Das Haus hätte heuer seinen zehnjährigen Bestand feiern sollen. Von einer Feier im größeren Stile wurde angesichts der gegenwärtigen Zeitverhältnisse abgesehen. In aller Stille wurde jedoch zur Erinnerung an Herrn von Stahl am Wege zum Schreibstein dessen Reliefbild angebracht, das von der Witwe des Verstorbenen gestiftet worden war. Das Haus wurde im Winter 1932/33 von Herrn Otto Ingram mustergültig bewirtschaftet. Die Sommerwirtschaft lag in den bewährten Händen des Herrn Zingerle. Die alpinen Rettungsbefehle im Haus sind in bester Ordnung.

Die Eckberthütte

Die Eckberthütte im Blühnbachtale wurde in diesem Sommer von 173 Personen besucht. Die Zahl der reichsdeutschen Besucher sank von 70 auf 4. Die Grenzsperrbrücke brachte dafür einen stärkeren Besuch von Salzburgern mit sich. Auch ungebetene Gäste, wahrscheinlich Touristen ohne Alpenvereinschlüssel, besuchten die Hütte. Dank der Aufsicht erlitt jedoch die Sektion außer zerbrochenen Fensterscheiben, die teilweise ersetzt wurden, keinen Schaden. Herr Leibetseder vom Posten Mühlbach, Herr und Frau Langwieser verdienen für die oftmalige Kontrolle den besten Dank der Sektion, Frau Langwieser auch für die vielen Arbeiten in der Hütte. Die Blühnbachtische Forstverwaltung könnte sich den Dank aller Bergsteiger sichern durch mildere Handhabung der Jagdaufsicht gegenüber Besuchern des Teufelshornes und anderer Berge im Gebiete der Hütte.

Kürfingershütte

Das abgelaufene Vereinsjahr stand auch bei der Kürfingershütte im Zeichen der Wirtschaftskrise und der 1000-Mark-Grenzsperrbrücke. Die Sommereinnahmen ergaben einen Ausfall von 61 Prozent, die Zahl der Übernachtungen einen solchen von 50 Prozent. Der geringere Prozentsatz der Übernachtungen gegenüber den Einnahmen ergibt sich daraus, daß mehr Matratzenlager als Betten benützt wurden. Die Besucherzahl im Jahre 1933 betrug 4237, im Vorjahre 6551, somit ergibt sich ein Minderbesuch von 2314. Von den 4237 Besuchern übernachteten 3973, im Vorjahre 6035, somit weniger um 2062. Die Übernachtungen nach Mitgliedern und Nichtmitgliedern verteilen sich wie folgt: a) Mitglieder 3219, im Vorjahre 4407, b) Nichtmitglieder 754, im Vorjahre 1628, somit weniger um 1188 Mitglieder und 874 Nichtmitglieder. Im Winter 1933 betrug die Zahl der Übernachtungen 2397, im Vorjahre 2248, somit mehr um 149. Die Zahl der Osterübernachtungen betrug heuer 1139, im Vorjahre 935, somit um 204 mehr. Höchstübernachtungszahl in einer Nacht im Sommer 1933 85, im Winter 156, im Vorjahr im Sommer 148, im Winter 222. Der Winter 1932/33 litt unter ständigem Schneemangel. Der Aufstieg zur Hütte erfolgte fast ausnahmslos ohne Ski oder Schneereifen. Dafür schneite es in den Monaten Mai und Juni fast jeden Tag und die Umgebung der Kürfingershütte hatte bis in den Monat Juli hinein metertiefen Schneebeleg.

Die Bewirtschaftung der Hütte besorgte, wie bisher, das Ehepaar Pius und Theresia Ensmann aus Neukirchen am Großvenediger zur vollsten Zufriedenheit der Sektion und auch der Sommer- und Wintertouristen.

Ensmann machte sich auch durch seine Wachsamkeit in den Abendstunden, dann bei Nebel, Schneetreiben und stürmischem Wetter sehr verdient, indem er durch Signalgebung mit dem Nebelhorn und Rufen den noch auf dem Wege befindlichen Touristen die Orientierung erleichterte und im Bedarfsfalle Hilfe brachte.

Die Winterbewachung, verbunden mit einfacher Wirtschaftsführung, besorgte der seit Jahren bewährte Sepp Reichegger in musterzüglicher Weise. In der Zeit, wo die Hütte weder bewacht, noch bewirtschaftet ist, wird sie vom Gräflich Recheschen Jäger Thomas Rindl durch öftere Nachschau überwacht.

Schikurse: Die Sektion veranstaltete im vergangenen Winter, wie im Vorjahr, mit dem Standort „Kürfingershütte“ in der Zeit vom 23. April bis 31. Mai 1933 Schikurse, die unter der Leitung des Bergführers und Schilehrers A. Awerzger abgehalten wurden. Diese Kurse wiesen leider eine so geringe Teilnehmer-

zahl auf, daß von der für den Monat Juli geplanten Abhaltung von hochalpinen Eis- und Gletscherkursen Abstand genommen wurde.

Wegbauten und Wegherstellungen: Führerlose Touristenpartien, die den Großvenediger bestiegen und dann wieder zur Kürfingershütte zurückkehrten, äußerten wiederholt den Wunsch, daß der Anstiegsweg von der Hütte ab verbessert werden möge, weil beim Ausbruch in finsterner Nacht ein Abkommen von dem wenig kenntlichen Weg leicht möglich ist. Diesen berechtigten Wünschen wurde entsprochen und der Weg von der Selbstversorgerhütte an, einige hundert Meter weit hinauf, neu angelegt und derart ausgebaut, daß ein Abirren vom Wege nicht mehr leicht vorkommen kann. In den Monaten Mai und Juni kamen heuer in Höhenlagen von 2000 Meter aufwärts außerordentlich viele und große Schneefälle vor, was beim Eintritt der Schneeschmelze zur Folge hatte, daß ganze Sturzbäche in großer Zahl zu Tal stürzten und an den ausgedehnten Weg- und Steiganlagen großen Schaden anrichteten. Auch die viel stärker aufgetretenen Steinschläge und Steinlawinen verursachten an den Wegen bedeutende Schäden, deren Beseitigung viele Arbeitsstunden erforderten, wobei der Wirtschaftler Ensmann sehr oft seine Arbeitskraft der Sektion unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Weg- und Schimarkierungen: Die Nachmarkierung der Weg- und Steiganlagen war im abgelaufenen Vereinsjahr nicht unbedingt notwendig.

Die Schimarkierung (Stangenmarkierung) von der Obersulzbachhütte zur Kürfingershütte, die im Frühsommer jeden Jahres durch Lawinen und Steinschläge arg beschädigt wird, ist instand gesetzt und abermals wieder verbessert worden.

Bauzustand der Hütte: Auch im heurigen Sommer kam unser Ausschußmitglied und Baufachreferent, Herr Stadtbaumeister Richard Wagner, zur Kürfingershütte, um den Bauzustand der einzelnen Objekte einer genauen Besichtigung zu unterziehen. Sie ergab keine Bauarbeiten, nur das Blechdach des dritten Gastzimmers bedurfte dringend eines neuen Anstriches. Auch der Anstrich an der Außenseite der Fenster und der Windläden ist im nächsten Jahr zu erneuern.

Unglücksfälle und Rettungsweisen: Außer einigen Weinbrüchen und Fußverstauchungen kamen keine schweren Unfälle vor. Der Rettungsdienst funktionierte im abgelaufenen Jahr tadellos. Das Rettungsmaterial ist vollzählig und in gutem Zustande vorhanden. Auch der Inventarstand des Verbandskastens ist in bester Ordnung und die Instrumente in reinem, gebrauchsfähigem Zustande.

Hütteninventar: Der Hütteninventarstand wurde nachgeprüft und in Ordnung befunden.

Erbauung einer elektrischen Lichtanlage bei der Kürfingershütte, beziehungsweise einer Wasserkraftanlage bei der Obersulzbachhütte: Für die Erbauung einer elektrischen Lichtanlage wurde der Sektion vom Hauptausschusse unseres Vereines eine Subvention von 6000 Mark bewilligt. Sowohl vom technischen Berater des Hauptausschusses, Herrn Architekten Plank, als auch vom Direktor der Ska-Werke in Gmunden, Herrn Ing. Holzinger, ist uns die Erbauung einer Wasserkraftanlage, deren Stromerzeugung auch für das Kochen und Heizen ausreicht, empfohlen worden. Herr Ing. Holzinger hat in der selbstlosesten Weise die Terrain- und Wasserhältnisse persönlich überprüft und erklärt, noch nirgends so günstige Verhältnisse für die Erbauung einer Wasserkraftanlage vorgefunden zu haben, als wie bei der Obersulzbachhütte. Er hatte auch die Freundlichkeit, für die Sektion kostenlos ein Projekt zu verfassen und Kostenvoranschläge einzuholen.

Die Erbauung einer Wasserkraftanlage, die nicht nur für Beleuchtungszwecke, sondern auch für Kochen und Heizen dienen soll, wäre schon aus dem Grunde besonders wünschenswert und auch einträglich, weil einerseits der Holzbedarf ein sehr großer (jährlich mindestens 70 Raummeter) und im innersten Teil des Obersulzbachtales die Holzbeschaffung wegen Schonung des Laichenbestandes aus Gründen des Naturschutzes zur Gänze nicht mehr möglich ist und andererseits die Schifahrer es gewiß sehr begrüßen würden, wenn sie bei der in den Monaten März und April oftmals herrschenden großen Kälte geheizte Schlafräume zur Verfügung hätten. Die Kälte ist besonders in den Schlafräumen der beiden alten Hütten sehr empfindlich. Zu Ostern 1932 hatten wir bei der Kürsingerhütte durch mehrere Tage eine Kälte von 22° C.

Der vorliegende Kostenvoranschlag für die Erbauung einer Wasserkraftanlage stellte sich aber so hoch, daß der Sektionsbauauschuß bei der heutigen Krisenzeit und der (1000-Mark-)Grenzsperr, deren Ende noch nicht abzusehen ist, vorläufig eine zuwartende Stellung einzunehmen beschloß. Sollten sich die Verhältnisse bis zum Sommer 1934 nicht ändern beziehungsweise nicht bedeutend bessern, so wird sich die Erbauung einer kalorischen Anlage, die nur für Beleuchtungszwecke dient, empfehlen. Für eine solche Anlage sind auch die erforderlichen Geldmittel vorhanden.

Obersulzbachhütte

Die Obersulzbachhütte hat auch heuer im Sommer dem Tragtierführer und Wegmacher als Koch- und Schlafräum und für den Wirtschaffter als Magazin gedient. Im Winter ist sie von den Schifahrern, die am selben Tag die Kürsingerhütte nicht mehr erreichen konnten, als Stützpunkt für die Übernachtung benützt worden. Im Vorjahre war die Zahlung der Übernachtungs- und Holzgebühren ausnahmsweise zufriedenstellend. Heuer betrug die Einnahmen trotz stärkeren Besuches nicht einmal die Hälfte der vorjährigen.

Es ergeht daher an die Schifahrer, die im kommenden Winter die Obersulzbachhütte für den Aufenthalt und die Nächtigung benützen, die Mahnung, auf das Zahlen ja nicht zu vergessen.

Bei der Hütte ist stets ein ausreichender Holzvorrat vorhanden.

Markierungen

Markierungen. Außer den bei dem Berichte über die einzelnen Hütten angeführten Markierungen wurden folgende Markierungen durchgeführt: Nachmarkierungen im Untersberggebiet: Fürstenbrunn—Klingeralm, Schwaigmühlalm—Muckenbründl—Salzburger-Hochthron. Am Reitssteig wurde im oberen Teile mit Rücksicht auf die Begehung im Winter der Weg umgelegt und Sicherungen angebracht, so daß der Aufstieg beim Frauenwandl am oberen Quergang zum Ausstieg zum Plateau gefahrlos durchgeführt werden kann. Im nächsten Frühjahr werden alle Markierungen im Hagengebirge nachmarkiert. Am Gaisberg wurde der Weg Gersbergalm—Gaisberg neu gerichtet. Bei der Gwechenberghütte: Fischbachjag—Gjengalm—Gjenghöhe—Gwechenberghütte, Gwechenberghütte bis zum Kamm der Königswand.

Vereinstouren

Vereinstouren. Die Ungunst des Wetters, die Grenzsperr und die wirtschaftliche Lage beeinträchtigten heuer die Führungen. Die meisten Touren mußten unter-

bleiben. Nur acht Führungen mit einer Teilnehmerzahl von 31 konnten durchgeführt werden, und zwar: Söldenhütte, Tennengebirge-Plateauwanderung, Tennengebirge Bäckergrat, Eishöhle, Dachstein, Hoher Göll, Hocheiser und Sparber. Den Führern herzlichen Dank für ihre Mühe!

Vortragsabende

Nach der Jahreshauptversammlung am 12. Dezember 1932 hielt Direktor Karl Domenigg einen Lichtbildervortrag „Winter in Salzburg“, mit Bildern des Verkehrsamt Salzburg.

9. I. 1933 Manfred Krüttner (Wien) „Aus dem Gäßchen und Kaunergrat“.

26. I. außerordentlicher Vortrag der Frau Mira Marko Debelakova (Laibach) „Kletterfahrten in den Juliern“.

6. II. Dr. ing. W. Welzenbach (München): „Neue Touren in den Berner Alpen“.

6. III. Peter Aichenbrenner (Kuffstein) „Die Nanga Parbat-Expedition“.

20. III. außerordentlicher Vortrag: Erwin Schneider (Sektionsmitglied, Berlin): „Die Expedition in die Cordillera Blanca“.

3. IV. Toni Beringer (Reichenhall) „Kletter- und Schifahrten in der Reiteralm“.

9. X. Willy Dobiasch (München) „Kreuz und quer durch Ost- und Westalpen“.

10. XI. Dr. Julius Kugy (Triest) „Die Nacht in den Bergen (Bivaks)“.

Der Besuch einiger Vortragsabende ließ zu wünschen übrig, weshalb das Vortragswesen heuer unseren Sektionsfächer fühlbar belastete; wenn auch die Veranstaltung von Vorträgen keine Einnahmequelle für unsere Sektion zu sein braucht, werden wir doch in Zukunft uns kaum mehr eine solche Reihe erstklassiger Vorträge leisten dürfen wie in diesem Jahre.

Allen Vortragenden sei herzlichst gedankt, desgleichen Herrn Kihler für die tadellose Vorführung der Lichtbilder und der Stiftung Mozarteum für ihr Entgegenkommen bezüglich der Benützung des schönen „Wiener Saales“, der sich für Vortragszwecke vorzüglich geeignet erweist.

Jugendgruppe

Die Erkenntnis, daß das Jugendwandern nach den vom Alpenvereine aufgestellten Grundsätzen eine Notwendigkeit ist, hat sich immer mehr durchgesetzt und es ist daher wohl verständlich, daß sich auch Jugendgruppen aus anderen Vereinen mit ihren Führern an die Sektion anschlossen. Die Teilnehmerziffer der Jugendgruppe hat sich daher von 62 im letzten Jahre auf 203 im abgelaufenen Vereinsjahre erhöht.

Hierbei sei vor allem festgestellt, daß die Jugendlichen nicht Mitglieder unserer Sektion oder des Gesamtvereines sind. Der Alpenverein stellt aus seinen Mitgliedern geeignete Führer zur Verfügung und fördert das Jugendwandern durch Beistellung geldlicher Mittel, durch Errichtung von Jugendherbergen und ganz besonders aber auch dadurch, daß er den Jugendlichen eine gute Versicherung bietet, sie in den Schulhäusern nur die Hälfte der Mitgliedergebühren bezahlen läßt und sie von allen Eintritts- und sonstigen Gebühren befreit. Die Teilnehmerschaft an der Jugendgruppe ist jedem Jungen und Mädchen ohne Unterschied des Standes der Eltern möglich.

Wenn auch das Wetter im Frühjahr und Sommer an Sonn- und Feiertagen oft recht ungünstig war, so konnten doch recht schöne Wanderungen durchgeführt werden, die alle ohne Unfall verliefen.

Bei den Schwanderungen im Winter war die Teilnahme größer als bei den sommerlichen Veranstaltungen, ein Umstand, der sich auch bei den Mitgliedern immer mehr bemerkbar macht.

Unser Mitglied, Fräulein Martha Feichtner, hat sich der Sektion als Jugendführerin zur Verfügung gestellt und eine Mädchengruppe aufgestellt, die nahezu 30 Teilnehmerinnen zählt. Ihr sei an dieser Stelle der beste Dank gesagt. Nicht minder sei auch dem Vereine für Höhlenkunde in Salzburg gedankt, der durch die Beistellung geeigneter Führer dafür sorgte, daß der Alpenvereinsjugend auch der Besuch einiger schöner Höhlen ermöglicht wurde.

Landesstelle für alpines Jugendwandern

Unsere Sektion ist dormalen auch Inhabersktion der Landesstelle für alpines Jugendwandern.

In dieser Beziehung sei erwähnt, daß durch die Kündigung der Arbeitsgemeinschaft Österreich-Bayern für alpines Jugendwandern die Landesstellen nunmehr zu einer reinen Einrichtung des Alpenvereines geworden sind. Diese haben die Aufgaben des Jugendwanderns zu fördern. Die Landesstelle führt eine eigene Jugend-Sammelgruppe, der alle jene Jugendlichen, an deren Wohnsitz keine Sektion besteht oder eine etwa bestehende Sektion keine Jugendgruppe hat, unterstellt sind. Sie ist weiters die Ausgabestelle der Jugendführerausweise und der Teilnehmerkarten für die Jugendlichen. Sie verkehrt auch weiters unmittelbar mit der Versicherungsgesellschaft Iduna in allen Angelegenheiten von Unfällen Jugendlicher.

Dem Antrage der Sektion München, daß den Söhnen und Töchtern von Alpenvereinsmitgliedern ein dem Ehefrauenausweise ähnlicher Ausweis ausgestellt werden muß, damit diese bei Wanderungen mit den Eltern auf den Schutzhäusern Mitgliedergebühren entrichten, wurde bei der Hauptversammlung in Vaduz Folge gegeben.

Diese Ausweise berechtigen den Inhaber zur Bezahlung von Mitgliedergebühren, eine Versicherung dagegen ist nicht eingeschlossen. Die Landesstelle muß daher in pflichtgemäßer Ob Sorge für die Jugend auf diesen Umstand ganz besonders aufmerksam machen und empfiehlt, die Jugendlichen einer Jugendgruppe zuzuführen, weil sie sodann den Vorteil der Versicherung genießen und auf den Schutzhütten des Vereines die Hälfte der Mitgliedergebühren entrichten.

Jungmannschaft

Unsere Jungmannschaft zählt derzeit 33 Mitglieder und 3 Anwärter. Das heurige Jahr stand leider sehr unter dem Einfluß der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse, so daß mancher Jungmann heuer auf größere Bergfahrten verzichten mußte. Dadurch kamen die Berge der engeren Umgebung wieder mehr zur Geltung und viel trug dazu der Besitz unserer Rofberg hütte im Tennengebirge bei, von der aus häufig, besonders im Winter, Fahrten unternommen worden sind. Auf der Hütte gab es natürlich auch heuer noch sehr viel Arbeit; so wurde ein Flügel des Daches mit Schindeln gedeckt, eine Wasserleitung gelegt und vieles verbessert und verschönert.

Die Wochenabende wurden jeden Dienstag abgehalten und waren stets gut besucht. Vorträge praktischer Art und Fahrten Schilderungen füllten dieselben.

Durch reichliche Fahrtenbeihilfen durch die Sektion und den Hauptauschuß wurde unseren Latendurstigen zu manchem schönen fernen Gipfelsieg verholfen. Viele hervorragende Fahrten in den Dolomiten, Bernina-, Ötztaler-, Stubai-, Silvretta-, Venediger- und Glocknergruppe, Ankogel-Hochalm-Granitpikgruppe, Dachstein, Gosaukamm verzeichnen die Fahrtenberichte, die alle von herzlichster Begeisterung für unsere herrlichen Berge und auch von großem Können sprechen. Auch wurden zwei Erstbegehungen durchgeführt, und zwar ein direkter Anstieg durch die Südwand der Grohmannspitze und ein gerader Anstieg durch die Westwand des Wieswandgipfels. (Über Bergfahrten siehe auch Aufsatz S. 7)

Unsere Rofberg hütte zählte im vergangenen Jahre 338 Besucher (318 Übernachtungen, 20 Tagesaufenthalte).

Das Führertwesen

Im Berichtsjahre 1933 unterstanden der Sektion Salzburg als Führeraufsichtssktion 82 Führer, 4 Aspiranten und 17 Träger. Leider verringerte sich die Zahl der Führer jetzt um einen, da der bekannte Führer und meteorologische Beobachter am Zittelhaus, Leonhard Winkler, am 19. November l. J. das Opfer eines Unfalles geworden ist. Nicht lange sollte er das ihm im Berichtsjahre vom Hauptauschuß für seine vielen Verdienste verliehene Ehrenzeichen tragen. Ehre seinem Andenken!

Besonders zu bemerken ist, daß im Berichtsjahre keine neuen Träger aufgestellt wurden, da der Hauptauschuß während der Zeit des durch die 1000-Mark-Sperre gedrosselten Touristenverkehrs mit den bereits aufgestellten Trägern sein Auskommen leicht zu finden glaube. Die äußerst geringe Anzahl der Führertouren im heurigen Sommer rechtfertigt diese Ansicht des Hauptauschusses vollkommen.

Die Führertage wurden vom 1. Vorstände, Hofrat Dr. Hackel, abgehalten, und zwar am 11. März in Bruck, am 12. März in Neukirchen und Zell am See, am 19. März in Badgastein und Bischofshofen und am 28. Mai in Salzburg.

An den Führertagen im Pinzgau und Pongau beteiligte sich an Stelle des verhinderten Führerreferenten der in allen alpinen Belangen unermüdete Obmann der Landesstelle für alpines Rettungswesen, Herr Alois Leithner, der diese Gelegenheit benützte, den Führern so manches Wissenswerte auf dem Gebiete des Rettungswesens zu vermitteln.

Die Führertage zeigten, daß trotz der schlechten Zeiten die Liebe zu den heimatischen Alpen und deren treuen Hüter, dem D. u. S. Alpenverein, bei der Führerschaft nicht erkaltet ist.

Über den im Berichtsjahre in Salzburg in der Zeit vom 7.—22. Juni abgehaltenen Bergführerlehkurs wurde bereits ausführlich in den Nachrichten der Sektion Salzburg Nr. 4 vom Juli 1933 berichtet und verweist der Berichtstatter auf diesen Bericht, der noch dahin zu ergänzen ist, daß die Schlußprüfungen im Beisein des Führerreferenten des Hauptauschusses, Staatsanwalt Doktor Knöpfler aus Innsbruck, stattfanden.

Es erübrigt auch, der Sektion „Austria“ für die freundliche Aufnahme der Lehrer und Führer auf der Adamekhütte gelegentlich der praktischen Übungen den besten Dank zu sagen.

An den vom Hauptauschuß im März 1933 veranstalteten Bergführerskikurs nahm von den der Sektion Salzburg unterstellten Führern nur 1 Führer, der den Kurs mit bestem Erfolg absolvierte, teil. Die geringe Anzahl der teilnehmenden Führer ist nur darauf zurückzuführen, daß die meisten der jüngeren Führer den Kurs bereits in den früheren Jahren absolviert und sich das Ski-Bergführerabzeichen erworben haben.

Landesstelle Salzburg für alpines Rettungswesen

Der Landesstelle unterstehen 27 Rettungs- und 92 Meldestellen. Der Ausbau des Rettungswesens wurde auch im heurigen Jahre systematisch fortgesetzt. An besonderen Veranstaltungen seien erwähnt: Die Vereifchaff sämtlicher Rettungsstellen anlässlich des Alpenrundfluges, die Tagung der Leiter sämtlicher Landesstellen am 19. November. Im Februar und März hielt Chefarzt Oberstabsarzt Dr. Angermayer Vorträge über erste Hilfeleistung, wofür ihm herzlich gedankt sei. Fast sämtliche alpine Rettungsstellen erhielten Ergänzung ihres Verbandmaterials, Schlitten erhielten: Hallein, Saalfelden, Krimml, Rauris; Lawinsonden: Salzburg, Hallein, Rauris, Saalbach, Fusch, Saalfelden; Tragbahnen: Saalfelden, Badgastein (2 Stück). Auch das Seil- und Beleuchtungsmaterial wurde in den meisten Stellen ergänzt.

Die Zahl der Unfälle ist heuer bedeutend gesunken. Im Bereiche der Landesstelle wurden 24 ernstere Unfälle gemeldet, davon 5 Totenbergnngen (im Vorjahre 24).

Bei der Tagung der Landesstellen wurden für den weiteren Ausbau wichtige Beschlüsse gefasst, so u. a. Rettungsübungen der Rettungsmannschaften in die Versicherung einzubeziehen, die Alpenvereinsversicherung zu veranlassen, Auszahlungen bei allen Unfällen durch die Landesstellen zu leiten. Als Referent für das alpine Rettungswesen im Hauptausschuß ist Herr D. Allwein-München bestimmt. Dem abtretenden Vertreter des Innsbrucker S. A. Herrn Zeuner wurde der Dank ausgesprochen, es wurde auch beschlossen, Herrn Zeuner in den zu bildenden Unterausschuß zu berufen.

In Rauris und Golling ist ein Wechsel in der Leitung der Rettungsstellen eingetreten. In Golling ist Herr Kranzinger, Gend.-Raponsinspektor, früher Stellvertreter, in Rauris Herr Goller, Gend.-Revierinspektor, Leiter der dortigen Rettungsstelle. Besucht wurden die Rettungsstellen Kaprun, Mitterfill, Golling, Rauris. Die Landesstelle dankt allen Mitarbeitern bestens für ihre mühevollen Mitarbeit und ersucht auch in Zukunft treu zur Sache zu halten.

Bücherei

(Studiengebäude, ebenerdig im Bergführerzimmer".
Bücherausgabe und Leseftunde an Dienstagen, Feiertage ausgenommen, von 17 bis 19 Uhr.)

Im verflossenen Vereinsjahr hat Herr Oberrechnungsrat Albert Springer durch länger als ein halbes Jahr den verhinderten Bücherwart Friedrich Spath vertreten. Für diese Mühewaltung sei ihm an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen. In den Oktoberwochen ergab sich die Notwendigkeit, die zweite Leseftunde (von 18 bis 19 Uhr) entfallen zu lassen. Die Leseftunde wird von den Sektionsmitgliedern im allgemeinen wenig ausgenutzt. Die Mitglieder hätten da Gelegenheit, die bedeutendsten alpinen Zeitschriften wie Bergsteiger, Österreichische Alpenzeitung, Deutsche Alpenzeitung, Die Alpen (des Schweizer Alpenklubs), Allgemeine Berg-

steigerzeitung, Winter, WinterSport und andere, einzusehen. Über Neuerwerbungen der Bücherei im Jahre 1933 gibt die Beilage Auskunft. Das Büchereiverzeichnis vom Jahre 1928 ist in der Bücherei um 50 g erhältlich, die seither jährlich als Beilage der Winternummer der Sektionsnachrichten erschienenen Zuwachsverzeichnis können auch einzeln bezogen werden.

Der salzburgisch-chiemgauische Sektionstag am 8. Dezember v. J. war sehr stark besucht und stand im Zeichen freudiger Zusammenarbeit. Leider kann der heurige Sektionstag nicht abgehalten werden, da es den Vertretern der reichsdeutschen Sektionen unmöglich ist, die Tagung zu besuchen. Bei der Hauptversammlung in Vaduz vertrat der zweite Vorstand Dr. Eißendle unsere Sektion. Unser erster Vorsitzender Hofrat Dr. Hackel wurde in den Hauptausschuß gewählt.

Die Sektion dankt auch am Schlusse dieses Tätigkeitsberichtes für das Verständnis, das ihre Bestrebungen in diesen harten Zeiten gefunden; sie dankt insbesondere der Salzburger Presse und erbittet für ihre große Aufgabe die Mitarbeit aller ihrer Mitglieder und auch der maßgebenden öffentlichen Behörden.

An den beifällig aufgenommenen Tätigkeitsbericht schloß sich die Erstattung des Kassaberichtes durch Schatzmeister Pleiner. Die Ziffern des Berichtes zeigten klar und deutlich die schlimmen Auswirkungen der Zeitumstände, aber auch die zielklare Arbeit der Sektion. Dem Kassier wurde der herzlichste Dank der Sektion ausgesprochen.

Wiederwahl des Ausschusses

über Antrag aus der Versammlung wurde der gesamte Ausschuß durch Zursuf wiedergewählt. Der erste Vorsitzende dankte für die Wahl und versprach, nach besten Kräften die Aufgaben der Sektion zu erfüllen.

Der Jahresbeitrag wurde, wie im Vorjahre, mit 10 S für die A-Mitglieder und mit 5 S für die B-Mitglieder festgesetzt.

Den Abschluß der Jahreshauptversammlung bildete eine begeisterte und dankbare Würdigung der langjährigen Tätigkeit der führenden Mitglieder unseres Sektionsausschusses. Hofrat Dr. Hackel erinnerte daran, daß Dr. Eißendle nunmehr 30 Jahre dem Ausschusse angehöre, daß Kontrollor Bachmayer durch 25 Jahre in vorbildlicher Treue der Sektion diene. Der erste Vorsitzende gab in bewegten Worten der Dankbarkeit Ausdruck, die alle Mitglieder der Sektion in sich fragten. Als sich der stürmische Beifall gelegt hatte, nahm Dr. Eißendle das Wort und erinnerte daran, daß auch unser erster Vorstand Dr. Hackel schon mehr als 30 Jahre dem Ausschusse angehöre. Er gedachte der unausslöschlichen Verdienste Dr. Hackels und die Jahreshauptversammlung gab durch ihre begeisterte Zustimmung der Treue und der Dankbarkeit Ausdruck. Mit dieser denkwürdigen Kundgebung wurde die diesjährige Jahreshauptversammlung der Sektion geschlossen.